



PRESSEINFORMATION

03.12.2022 – 19.02.2023

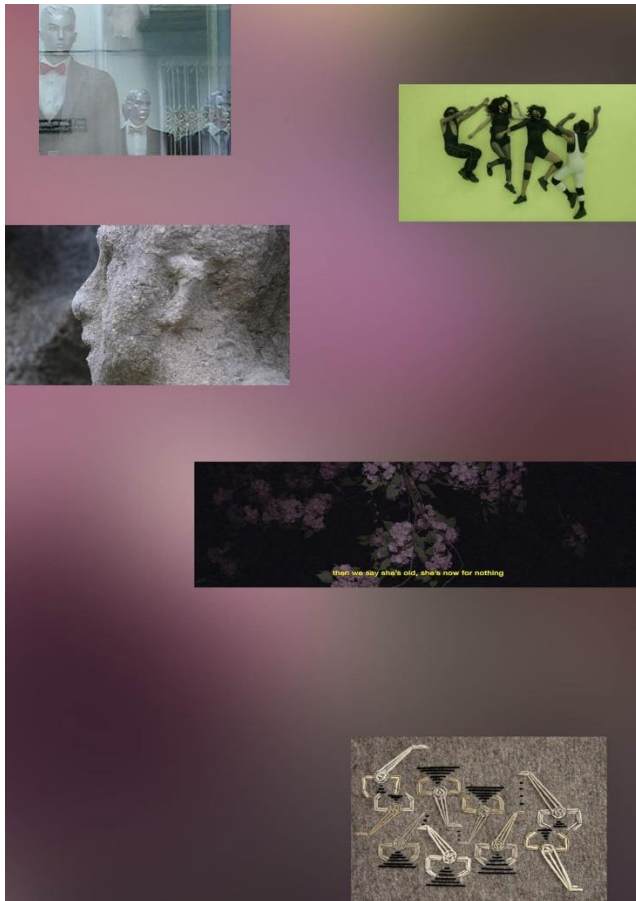
AN OVERTURE OF GRIEF AND JOY

Diskursives Programm mit Film-Screenings, Gesprächsrunden und künstlerischen Interventionen

PRESSERUNDGANG:

Donnerstag 01. Dezember 2022

11 Uhr



Bilder von oben nach unten / Images top down:
Dana Kavelina, *Why There Are No Monuments to Monuments*, 2021, Film Still, © Dana Kavelina
Ligia Lewis, *deader than dead*, 2020, Film Still, © Ligia Lewis
Ute Adamczewski, *Zustand und Gelände*, Film Still, GRANDFILM Copyright © 2020
Christa Joo Hyun D'Angelo, *Protest and Desire*, 2019, Film Still, © Christa Joo Hyun D'Angelo
Marcela Moraga, *Dance with a sending*, 2017, Photo: Claudia del Fierro, © Marcela Moraga
Grafische Gestaltung: Tanja Schuez



Mit *An Overture of Grief and Joy* lädt der Kunstverein Braunschweig Besucher_innen zu einem diskursiven Programm ein, um mit den Mitteln der Kunst die unbewältigten Krisen und Konflikte, die unsere Gegenwart prägen, in den Blick zu nehmen und zu reflektieren. *An Overture of Grief and Joy* erkundet Zustände von Erschöpfung, Gemeinschaftssuche, Widerstand, Ratlosigkeit sowie Trauer und Freude und verschränkt verschiedene zeitliche Bezüge miteinander. Auf diese Weise werden historische Kontinuitäten von kriegerischer und rassistischer Gewalt, Ausbeutung und Marginalisierung sowie das Überleben in diskriminierenden Strukturen gemeinsam thematisiert. Das experimentelle Format, bestehend aus Filmscreenings und künstlerischen Interventionen, gliedert sich in drei Phasen, die jeweils durch eine Gesprächsrunde begleitet werden.

Im Dezember präsentieren die deutsche Filmemacherin Ute Adamczewski und die ukrainische Künstlerin Dana Kavelina mit ihren Beiträgen die gebaute Umgebung als Träger von Traumata und Erinnerung. Adamczewski widmet sich Orten der Gewalt in der Frühphase des Nationalsozialismus und fragt nach dem heutigen Umgang mit ihnen. Kavelina spürt der Rolle von Denkmälern in der Ukraine in der Gegenwart russischer Aggression nach. Am Donnerstag, 15. Dezember 2022 um 18 Uhr findet ein Gespräch mit Ute Adamczewski statt.

Im Januar widmen sich die Künstlerin Christa Joo Hyun D'Angelo und die Tänzerin und Choreografin Ligia Lewis, in ihren filmischen Beiträgen, der Ungleichbehandlung und Diskriminierung von Schwarzen Körpern, die auch in Gesundheitskrisen wie Pandemien ihre Dynamik entfalten. Am Mittwoch, 11. Januar 2023 um 18 Uhr findet ein Gespräch mit Christa Joo Hyun D'Angelo statt.

Im Februar stehen die Textilarbeiten der chilenischen Künstlerin Marcela Moraga im Fokus, die den neokolonialen Raubbau in Südamerika und indigenen Widerstand künstlerisch reflektieren. Am Donnerstag, 16. Februar 2023 um 18 Uhr, findet ein Gespräch mit Marcela Moraga statt.

Eine Soundarbeit der Schweizer Künstlerin Nina Emge begleitet das Programm über die gesamte Laufzeit. Außerdem wird eine neu entwickelte Neon-Arbeit von Christa Joo Hyun D'Angelo erstmalig zu sehen sein.

Kuratoren: Nuno de Brito Rocha, Benedikt Johannes Seerieder



KURZBIOGRAFIEN

UTE ADAMCZEWSKI arbeitet als Videokünstlerin und Filmemacherin in Berlin. Sie studierte Architektur und drehte während dieser Zeit erste Super-8-Filme. Wie Adamczewski sagt, ist in ihren filmischen Arbeiten die „Wahrnehmung des Gebauten“ von großer Bedeutung: „Mich interessiert, wie sich die Gesellschaft im Materiellen spiegelt.“ Ihre Videoinstallationen wurden unter anderem auf der Architektur Biennale Venedig, der Shanghai Kunst Biennale und in der Pinakothek der Moderne München gezeigt. Ihre Videoinstallationen Neue Ordnung (2013) und La Ville Radieuse Chinoise (2015) wurden von dem KW-Institute for Contemporary Art in Berlin koproduziert. Ihr Dokumentarfilm Zustand und Gelände wurde u.a. mit dem Preis der deutschen Filmkritik ausgezeichnet. Im April 2022 wurde ihr der Peter-Weiss-Preis der Stadt Bochum verliehen.

CHRISTA JOO HYUN D'ANGELO ist eine amerikanische Künstlerin, die in Berlin lebt und arbeitet. Sie studierte am Maryland USA Institute College of Art und später an der Jan Matejko Kunstakademie in Kraków. Im Kern von Christa Joo Hyun D'Angelos Arbeit steht eine tiefgehende Auseinandersetzung mit Angst, Verletzlichkeit und dem, was dadurch unsichtbar bleibt, durch Video- und Neonarbeiten, Installation und Skulptur. Ausgehend von persönlichen Erzählungen, Erfahrungen und Erinnerungen navigiert D'Angelo durch übergriffige Verhaltensweisen und prekäre Bedingungen und versucht, an gesellschaftlichen Normen zu rütteln. Dabei begreift sie Unterschiedlichkeit als eine Quelle der Inspiration und Ermächtigung, um neue Wege der Akzeptanz und letztlich der Heilung zu entdecken. Ihre Arbeiten wurden international präsentiert, unter anderem bei der Screen City Biennale, Stavanger, im Kunstmuseum Wolfsburg, Hua International, in der Galerie im Turm, Berlin, der Villa Merkel Esslingen, und im Goethe Institut.

NINA EMGE lebt und arbeitet in Zürich. Dort schloss sie ihren Bachelor of Arts mit Auszeichnung an der Zürcher Hochschule der Künste ab. In ihrer künstlerischen Praxis reflektiert Emge über soziale Dimensionen von Stimme, Stille und Praktiken des Zuhörens. So gründen ihre Installationen und Zeichnungen, Recherche- und Archivarbeiten sowie die oft kollaborativen Entwicklungs- und Produktionsprozesse ihrer Werke auf weit ausgreifende Auseinandersetzungen um Dezentralisierung, kollektive Arbeitsmethoden und Umverteilung. Emge ist ein aktives Mitglied der



Transnational Sound Initiative. 2022 präsentierte Nina Emge ihre erste institutionelle Solo-Ausstellung in der Halle für Kunst in Lüneburg. Außerdem wurden Ausstellungen und Werke, Workshops und Performances u.a. bei Les Complices*, Zürich, im Instituto Svizzero, Rom, in den Uferhallen, Berlin, Shedhalle, Zürich, oder der Kunsthalle Zürich gezeigt.

DANA KAVELINA, geboren 1995 in Melitopol, ist Künstlerin und Filmemacherin. Sie studierte an der Abteilung für Druckgrafik der Polytechnischen Universität Kyjiw. In ihrer künstlerischen Praxis arbeitet sie mit Text, Malerei, Grafik, Video und Installation und erstellt Animationsfilme. Mit ihren konzeptuellen Arbeiten eröffnet sie neuartige Perspektiven auf persönliche und historische Traumata, Verletzlichkeit und die Wahrnehmung des Krieges außerhalb gängiger Narrative. Ihre Werke wurden unter anderem präsentiert im Closer Art Center, Kyjiw, im HKW Berlin, im Kmytiv Museum, beim Steirischen Herbst in Graz, im Folkwang Museum, Essen oder beim Internationalen Filmfestival von Odessa, wo ihr filmisches Werk mit dem Sonderpreis geehrt wurde.

LIGIA LEWIS arbeitet als Choreografin, die experimentelle Performances konzipiert und inszeniert. Durch Choreografie und verkörperte Praxis entwickelt sie expressive Konzepte, die Bewegungen, Sprache, Affekten, Gedanken, Beziehungen, Regungen und den Körpern, die sie tragen, eine Form geben. Zusammengehalten durch die Logik von wechselseitiger Abhängigkeit, Unordnung und Spiel, schafft sie Räume für das Entstehende und das Unbestimmte, während sie zugleich Alltagswelten nachspürt. In ihrer Arbeit treffen klangliche und visuelle Metaphern auf den Körper und materialisieren das Rätselhafte, das Poetische und das Dissonante. Ihre Arbeiten wurden in verschiedenen Kontexten wie Theater, Museen und Galerien präsentiert, darunter das Hebbel am Ufer, Berlin, der High Line Park in New York City, das Tanzhaus NRW, Düsseldorf, das Palais de Tokyo, Paris oder das Hammer Museum, Los Angeles.

MARCELA MORAGA lebt und arbeitet als Künstlerin in Berlin. Sie studierte „Kunst im Kontext“ an der Universität der Künste Berlin, sowie visuelle Kommunikation an der HFBK Hamburg und machte ihr Diplom an der Universidad de Chile. In ihren Textilprojekten, Zeichnungen, Videos und Performances untersucht Marcela Moraga die Spannungen einer binären Natur/Kultur-Ordnung. Mit Hilfe von spekulativen Erzählstrukturen, Methoden der Fiktion, Spiritualität und indigenem Wissen entwickelt Moraga neue Narrative, die eine



Verbindung von Mensch zu Mensch und Nicht-Mensch zulassen.
Marcela Moraga erhielt mehrere Förderungen u. a. durch: Villa Romana, Berliner Senat, Goethe Institut, nGbK Berlin und FONDART (chilenischer Fonds für Kunst und Kultur). Ihre Werke wurden im Kunstverein Braunschweig, dem Haus der Kulturen der Welt, Berlin, neue Gesellschaft für bildende Kunst nGbK, Berlin, dem Centro Nacional de Arte Contemporáneo Santiago, Chile, Kunstraum Rozenstraat, Amsterdam, und an vielen anderen Orten präsentiert.

Kuratoren:

Nuno de Brito Rocha, Benedikt Johannes Seerieder

BEGLEITPROGRAMM UND VERMITTLUNG

GESPRÄCH MIT UTE ADAMCZEWSKI

Do, 15.12.2022, 18 Uhr

Die deutsche Filmemacherin Ute Adamczewski und die ukrainische Künstlerin Dana Kavelina präsentieren mit ihren Beiträgen die gebaute Umgebung als Träger von Traumata und Erinnerung. Adamczewski widmet sich Orten der Gewalt in der Frühphase des Nationalsozialismus und fragt nach dem heutigen Umgang mit ihnen. Kavelina spürt der Rolle von Denkmälern in der Ukraine in der Gegenwart russischer Aggression nach.

Das Gespräch findet in deutscher Sprache statt.

Kostenlos, zzgl. Eintritt.

Keine Anmeldung erforderlich.

GESPRÄCH MIT CHRISTA JOO HYUN D'ANGELO

Mi, 11.01.2023, 18 Uhr

Die Künstlerin Christa Joo Hyun D'Angelo und die Tänzerin und Choreografin Ligia Lewis widmen sich in ihren filmischen Beiträgen, der Ungleichbehandlung und Diskriminierung von Schwarzen Körpern, die auch in Gesundheitskrisen wie Pandemien ihre Dynamik entfalten.

Das Gespräch findet in englischer Sprache statt.

Kostenlos, zzgl. Eintritt.

Keine Anmeldung erforderlich.



KURATORENGESPRÄCH ZU *AN OVERTURE OF GRIEF AND JOY*

Do, 26.01.2023, 18 Uhr

Kurator Benedikt Johannes Seerieder unterhält sich mit Interessierten über die aktuelle Polykrise, wie Künstler_innen in dieser Situation neue Ausdrucksformen finden und die Frage wie wir gegenwärtig Freude empfinden und Trauer zulassen können.

Das Gespräch findet in deutscher Sprache statt.

Kostenlos zzgl. Eintritt.

Keine Anmeldung erforderlich.

GESPRÄCH MIT MARCELA MORAGA

Do, 16.02.2023, 18 Uhr

Die Textilarbeiten der chilenischen Künstlerin Marcela Moraga reflektieren künstlerisch den neokolonialen Raubbau in Südamerika und indigenen Widerstand.

Das Gespräch findet in deutscher Sprache statt.

Kostenlos, zzgl. Eintritt.

Keine Anmeldung erforderlich.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Donnerstags 18 Uhr und sonntags 15 Uhr kostenlos, zzgl. Eintritt,
keine Anmeldung erforderlich

ANMELDUNGEN UND INFORMATIONEN ZU ALLEN ANGEBOTEN

T 0531 49556 vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

kunstvereinbraunschweig.de/art-education/

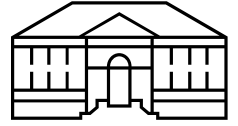
Erste Ausstellungsansichten stellen wir Ihnen gerne ab dem 14. Dezember in unserem Pressebereich auf unserer Website zur Verfügung kunstvereinbraunschweig.de/information/press/

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Larissa Lammers

T +49 (0) 531 49556

presse@kunstvereinbraunschweig.de



Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 12-18 Uhr

Do 12-20 Uhr

Sa, So 11-18 Uhr

Das diskursive Programm *An Overture of Grief and Joy* wird ermöglicht durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung
Niedersachsen

Das Begleitprogramm wird ermöglicht durch:

Öffentliche 

Der Kunstverein Braunschweig e. V. wird gefördert von:

